

110

Ben  
Dem Grabe  
Eines erblasten Regenten/

Des Weyland  
Wohl-Edlen/Wohl-Ehrenvesten und Hoch-Weisen  
H E R R N

**Daniel Christoph**  
**Janitzens /**

Hochverdienten Raths-Ältesten und  
Königl. Postmeisters/

Wolte  
Als Derselbe den 5. Maii Anno 1711. in dem HErrn seelig  
verschieden/

Und darauff den 12. Eiusd. zur Erden bestattet wurde/

Der betrübtten Hohen Familie

Hiemit seine Condolenz bezeugen

M. Johann Rechenberg.



E H D R N /

Bedruckt bey Johann Nicolai/ E. E. E. Hochw. Raths und des Gymnasii  
Buchdrucker.





Wolffgang von ...



**N**ach ich den Weichsel-Strand hinfiederum erblickt /  
So war mein erster Trieb die Väter zu begrüßen;  
Ich sehnte mich nur bald von ihrem Wohl zu wis-  
sen /

Drum macht ich mich so gleich zu diesem Zweck geschickt;  
Ich legte meine Pflicht und Schuldigkeiten ab/  
Und freute mich anbey ob Ihrem Wohlbehagen/  
Ich hörte hie und da von Ihnen dieses sagen:  
Wie Sie des Herren Arm bisher behütet hab' /  
Der Bürger konte Sie nicht leicht zu sterben machen /  
Weil Gottes Augen selbst für die Regenten wachen.

Du warst Wohlseeliger allein Den ich nicht sprach /  
Weil ich Dich allzumatt im Lager angetroffen/  
Noch aber fieng ich doch beständig an zu hoffen /  
Es als des Todes-Macht den Leibes-Tempel brach.  
Ich meinte Dein Gesicht mit ehestem zu sehn /  
Und wolt statt dieser Dir weit andre Zeilen schreiben /  
Statt schwarzer Tint wolt ich Zinober einverleiben /  
Ich mein: mit Glück-Wunsch Dir sofort entgegen gehn.  
Allein/ Dein Abschied will uns iho dieses zeigen:  
Wie grosse Häupter auch sich zu dem Grabe neigen.

Fragt

Fragt nicht woher es kommt? die Berge fallen auch /  
Der Donner ziele meist auff allerhöchste Spitzen/  
Der Himmel pfeget oft auff Cedern auch zu blihen/  
Und dieses eben ist des Todes eigner Brauch.  
Zwar sind Regenten wohl die Götter in der Welt;  
Jedoch mit diesem Satz: Daß Sie auch sterben werden!  
Ihr Ursprung rühret auch von eben dieser Erden;  
Worinn der erste Mensch noch seine Ruhe hält.  
Die / die muß jedermann zum letzten Wohn-Platz haben;  
Nur Schade! daß anheut ein Scipio begraben.

Der für der Bürger Heyl und Flor der Stadt gewacht /  
Der als ein Pfeiler halff dieselbe unterstützen /  
Und der noch viele Jahr derselben konte nützen /  
Der wird betrübtes Wort! in kalten Sand gebracht.  
Der schnelle Posten hat auff Länder abgeschickt /  
Kan doch dem finstern Land des Todes nicht entfliehen /  
Warum? Er wil nunmehr in Canaan einziehen /  
Wo Seine Seele schon die Himmels-Lust ergückt.  
Er stirbt im May/ und kommt in Seines Heylands Garten /  
Wer weiß worauff wir noch in diesem Leben warten. ?

Da leht die halbe Welt in Krieger-Flammen liegt /  
So hat die Obrigkeit nichts mehr als Sorg und Grämen /  
Sie muß die größte Last auff Ihre Schultern nehmen /  
Man sieht wie Feind und Todt der Städte Gipffel biegt.  
Hievon bist Du befreyt/ Wohlseeliger Regent!  
Du bist von dieser Last und Kummer schon entbunden /  
Da Du in Gottes Burg beliebte Ruh gefunden /  
Und in dem Lebens-Port ganz glücklich angeländt.  
Mich dünckt ich sehe Dich im schönsten Schmucke prangen /  
Den von des Herren Hand Regenten dort empfangen.

Den



Den Körper sencken wir in eine stille Grufft /  
 Und lassen Ihn so lang im Schooß der Mutter schlaffen;  
 Bis Ihn der grosse Hirt zugleich mit andern Schaaßen  
 Aus diesem Kercker einst in seine Wohnung rufft.  
 Da Leib und Seel alsdenn vereinigt werden soll /  
 Und ihn der Schöpffer wird den Engeln gleich verklären /  
 Drum hemmt das Hebelend und haltet Eure Zähren!  
 Die IHN durch diesen Fall seyd alles Kummers voll.  
 Ihr Hochbetrübeste! Schickt Euch in dessen Willen;  
 Der dieses Hebelend auch wieder weiß zu stillen.

Inzwischen wende Er von uns dergleichen Fall /  
 Er laß in unsrer Stadt die Theuren Väter leben /  
 Er wolle uns hinfort verlangten Frieden geben /  
 Und unter Ihrem Schirm uns seegnen überall.  
 Der Höchste führe Sie und fördre Ihren Raht /  
 Er halte über Sie die holden Augen offen /  
 Damit man sagen kan: es habe eingetroffen /  
 Was meine Wenigkeit jetzt auffgesetzt hat;  
 Wir mögen nicht so bald hinführo bey uns klagen:  
 Das ein Regente sey ins düstre Grab getragen.

